

LERNZIELE

Wahlpflichtfach Global Health

Global health is the health of populations in a global context and transcends the perspectives and concerns of individual nations. Health problems that transcend national borders or have a global political and economic impact, are often emphasized. It has been defined as 'the area of study, research and practice that places a priority on improving health and achieving equity in health for all people worldwide'. Thus, global health is about worldwide improvement of health, reduction of disparities, and protection against global threats that disregard national borders. The major international agency for health is the World Health Organization (WHO). Other important agencies with impact on global health activities include UNICEF, World Food Programme (WFP) and the World Bank. A major initiative for improved global health is the United Nations Millennium Declaration and the globally endorsed Millennium Development Goals.

Lernziele: Das Wahlpflichtfach gibt einen Überblick über eine Reihe zentraler Themen von Global Health, die in fünf Unterrichtsblöcken angeordnet sind. Es soll den Studierenden helfen, Gesundheit, gesellschaftliche/ biologische/ ökologische Ursachenfaktoren und medizinische Versorgungssysteme in einer umfassenderen Weise wahrzunehmen, als es im Medizinstudium sonst gelehrt wird. Eine Auslandsfamulatur mit anschließender Auswertung als weitere Bereicherung des Erkenntnisspektrums wird zusätzlich empfohlen.

Die Lernziele der Unterrichtsblöcke sind folgende:

Block 1: Einführung, zentrale Themen, Entwicklungszusammenarbeit, Ernährung

Die Teilnehmer entwickeln Verständnis und verbreitern ihre Kenntnisse über:

- Gesundheit und Gesundheitsbedingungen in armen Ländern
- Herausforderungen durch den epidemiologischen Wandel (Zunahme nicht-übertragbarer Krankheiten)
- Erkenntnisgewinn aus der Entwicklung von Public Health in den letzten 40 Jahren (von Primary Health Care zu Millennium Development Goals)
- Programme und Projekte zu den Millenniums Entwicklungszielen
- Deutsche und internationale Entwicklungszusammenarbeit
- Ernährungssicherung ist nicht nur die individuelle Aufnahme von Nahrungsmitteln ("nutrition"), sondern in erster Linie der Zugang zu Nahrungsmitteln für Risikogruppen. Dieser kann sowohl durch Nahrungsmittelerzeugung als auch durch die Verbesserung der Infrastruktur (Märkte, Straßen, Schulen, Gesundheitseinrichtungen) und Schaffung von Einkommen ermöglicht werden

Block 2: Soziale Determinanten von Gesundheit

Die Teilnehmer werden sich deutlicher bewusst, wie stark psychologische und soziale Determinanten Krankheit und Gesundheit formen und verformen:

- Soziale Determinanten lassen sich gruppieren und ihre Wirkung auf Menschen untersuchen
- Eine bessere Kenntnis der Determinanten kann zu einer verbesserten Prävention und Behandlung führen
- Risikogruppen (wie Migranten) sind besonders vulnerabel
- Viele Faktoren haben Ein- und Auswirkungen für die geistige Gesundheit (mental health), ein Problem, dass von der WHO und anderen Organisationen zunehmend wahrgenommen wird
- Ausbildungsprogramme für Allgemeinärzte und sonstiges medizinisches Personal in Schwellen- und Entwicklungsländern kann helfen, mit „mental health“ Problemen wirksamer umzugehen

- Traditionelle Medizin drückt sich in vielen Erscheinungsformen aus: von der Pflanzheilkunde bis zu komplexen Heil-Ritualen. Fast immer steht die Vorstellung des Menschen über Körper und Geist im Mittelpunkt und die Behandlung versucht, spirituelle und körperliche Krankheitsursachen zu erkennen und zu beseitigen.

Block 3: Umwelt, Mikroorganismen, Umweltschäden in der Menschheitsgeschichte und Medikamentenversorgung

Ausgehend von eigenen Erfahrungen mit Umweltschäden und hereingetragenen Infektionskrankheiten, erkennen die Teilnehmer die besonderen ökologischen Herausforderungen in ärmeren Ländern, nehmen das breite Krankheitsspektrum in tropischen Ländern wahr, erkennen im geschichtlichen Rückblick die Einflüsse von Sesshaftigkeit, Ernährung, Klima und sozialen Spannungen und setzen sich mit der Medikamentenproblematik auseinander.

- Luftverschmutzung und Gesundheitsstatus stehen in einem engen Zusammenhang
- Vor allem Grosstädte in Schwellenländern und Entwicklungsländern bieten ein hohes Risiko für Umweltschäden bei ihren Bewohnern
- Erfahrungsaustausch von Industrie und Entwicklungsländern kann dazu führen, gemeinsame Lösungen zu finden
- Tropische Klimabedingungen, fehlende Prävention und Armut mit ihren Folgen trägt zur Ausbreitung wichtiger Krankheiten bei, die bei uns fast unbekannt (geworden) sind
- Die Kenntnis von Übertragungszyklen ist die Grundlage für die Bekämpfung
- Ein Rückblick auf die Menschheitsgeschichte zeigt, wie Sesshaftwerdung, Ernährungsmangel, Klima, sozialen Spannungen und andere Faktoren die Gesundheit der Menschen beeinflussen
- Medikamente tragen zum Lebenswert und Erhöhung des Lebensalters entscheidend bei; doch wer entscheidet über ihre Entwicklung, ihre Nützlichkeit, ihren Preis und wer bezahlt dafür?

Block 4: Die Weltgesundheitsorganisation

In der Diskussion mit Mitarbeitern der Weltgesundheitsorganisation in Genf und durch eigene Beobachtung lernen die Teilnehmer die Aufgaben der WHO kennen und einige ihrer Programme.

- Die Rolle der WHO bei internationalen Gesundheitsprogrammen und Global Health issues wird verdeutlicht
- Einschränkungen der WHO Arbeit werden erläutert
- Einblicke in Malariakontrolle, Tuberkulosekontrolle, HIV/AIDS Epidemiologie mit ihren aktuellen Herausforderungen
- Polio-Eradication als vertikales Programm
- Der Gang durch das WHO Gebäude soll das Verständnis für die Geschichte und augenblickliche Rolle der Organisation verdeutlichen

Block 5: District health management

Die Teilnehmer nehmen in einer Reihe von Übungen und Fallbeispielen wahr, dass die Gesundheitssysteme in vielen Ländern auf Distriktebene organisiert werden und welche Methoden dabei benutzt werden. Es werden Kenntnisse gesammelt über:

- Die Aufgaben und Methoden des district health teams
- Die Nutzung von angepasster Epidemiologie und Statistik um eine Analyse herzustellen
- Techniken der Prioritätensetzung
- Risikoeinschätzung und Planung
- Training des Personals
- Monitoring and Evaluation